

Maximilian Heimstädt, Lukas Daniel Klausner, Sandrine Faißt

Studienreport

Algorithmische Vorhersage und Mitbestimmung

(AVuM) – eine qualitative Interviewstudie

Weizenbaum-Institut

FH St. Pölten

Momentum Institut

Projekt: Algorithmische Vorhersage und Mitbestimmung (AVuM)

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Heimstädt, Maximilian; Klausner, Lukas Daniel; Faißt, Sandrine (2024): Studienreport Algorithmische Vorhersage und Mitbestimmung (AVuM) – eine qualitative Interviewstudie. Bremen: FDZ Qualiservice. DOI: <https://doi.org/10.26092/elib/2555>

Empfohlene Zitierung für den Datensatz der Studie / Suggested Citation (Data Set of Study):

Heimstädt, Maximilian; Klausner, Lukas Daniel; Faißt, Sandrine (2024): Algorithmische Vorhersage und Mitbestimmung (AVuM) – Transkripte der Interviews. Bremen: FDZ Qualiservice / PANGAEA. DOI: <https://doi.org/10.1594/PANGAEA.961744>

© FDZ Qualiservice, 2024

Impressum

Forschungsdatenzentrum (FDZ) Qualiservice
Universität Bremen
SOCIUM – Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik
Mary-Somerville-Str. 7
UNICOM-Gebäude
D-28359 Bremen
Germany



Webseite: <https://www.qualiservice.org>
E-Mail: info@qualiservice.org

Inhaltsverzeichnis

1 Abstract	4
2 Technische Daten	5
3 Inhalt und Aufbau des Forschungsprojekts	6
4 Datengenerierung: Vorbereitung und Durchführung	7
4.1 Auswahl und Beschreibung der untersuchten Akteure bzw. Fälle	7
4.2 Methoden, Instrumente und Verlauf der Datengenerierung	7
5 Aufbereitung, Auswertung und Nachnutzungspotenziale der Daten	8
5.1 Daten und Datenaufbereitung	8
5.2 Auswertungsprozesse und Ergebnisse	8
5.3 Nachnutzungspotenziale	8
6 Weitere Kontextmaterialien zur Studie bzw. zu den Daten	9
6.1 Publikationen aus dem Projekt	9
6.2 Interviewleitfaden Intermediaries	9
6.3 Interviewleitfaden Companies	11
6.4 Interviewleitfaden Audiences	13
7 Literatur	15

1 Abstract

Das Projekt „Algorithmische Vorhersage und Mitbestimmung“ (AVuM) untersucht den Einsatz von algorithmischen Verfahren für das Risikomanagement („Predictive Risk Intelligence“ oder PRI) in zunehmend komplexen Wertschöpfungsnetzwerken. Neueste Modelle solcher PRI-Software sollen nun, unter anderem auf Basis von öffentlichen Daten und Daten von Social-Media-Plattformen, auch soziale Ereignisse wie Demonstrationen, Streiks und Kundgebungen vorhersagen können. Damit werden Fragen der betrieblichen und überbetrieblichen Mitbestimmung berührt.

Bisher ist nur sehr wenig darüber bekannt, wie Unternehmen PRI einsetzen, um Prozesse der Mitbestimmung im positiven wie negativen zu beeinflussen. Daneben ist auch unklar, wie Gewerkschaften und Arbeitnehmer:innenvertretungen sich gegenüber PRI-Verfahren positionieren sollen und wie sie diese potenziell auch zu ihrem eigenen Vorteil einsetzen können. Mit diesem Projekt wird untersucht, wie und mit welchen Konsequenzen für die betriebliche und überbetriebliche Mitbestimmung Predictive Risk Intelligence (PRI) von Unternehmen bereits eingesetzt wird. Zudem wird untersucht, wie algorithmische Vorhersagesysteme (ähnlich zu PRI oder auch neuartig) von Arbeitnehmer:innenvertretungen genutzt werden können, um Mitbestimmung in Zeiten der Entsolidarisierung weiterzuentwickeln.

Über einen Zeitraum von acht Monaten wurden hierzu im Rahmen leitfadengestützter Experteninterviews einunddreißig Interviewpartner*innen (davon 18 in diesem Datensatz publiziert) aus drei Stakeholdergruppen befragt: 1. „Intermediaries“ (Vertreter aus Softwareentwicklung und -vertrieb von digitalen Risikomanagementtools), 2. „Audiences“ (Interessenvertretungen) und 3. „Companies“ (Kund:innen bzw. potenzielle Kund:innen von PRI-Verfahren). Schwerpunkte der Interviews waren die Einordnung der eigenen Organisation in den Kontext von globalen Lieferketten und Risikomanagement, Erfahrungen oder Einschätzungen zum Einsatz von PRI sowie die Beziehung zu anderen Stakeholdergruppen.

2 Technische Daten

Titel	Algorithmische Vorhersage und Mitbestimmung (AVuM)
Antragsteller:innen	Dr. Maximilian Heimstädt (ORCID 0000-0003-2786-8187)
Projektleitung	Dr. Maximilian Heimstädt
Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen	Dr. Lukas Daniel Klausner (ORCID 0000-0003-3650-9733) Univ.-Prof. Dr. Leonhard Dobusch (ORCID 0000-0002-5448-4683)
Hilfskraft	Sandrine Faißt
Förderung	Hans-Böckler-Stiftung (2021-200-3)
Projektlaufzeit	1. Oktober 2021 – 31. Dezember 2023
Land	Deutschland (Weizenbaum-Institut) Österreich (FH St. Pölten; Momentum Institut)
Status	abgeschlossen
Link	https://www.boeckler.de/de/suchergebnis-forschungsfoerderungsprojekte-detailseite-2732.htm?projekt=2021-200-3
Datensatz	18 Interviewtranskripte
Kontextmaterialien	Interviewleitfäden: Intermediaries, Companies, Audiences
Software	Zoom
Forschungsbereich	Risikomanagement; Vorhersagesysteme; PRI-Technologien; globale Lieferketten; betriebliche Mitbestimmung; Stakeholdergruppen

3 Inhalt und Aufbau des Forschungsprojekts

Dieses Projekt hat das Ziel, Risiken und Potenziale von algorithmischer Vorhersage für die betriebliche und überbetriebliche Mitbestimmung besser zu verstehen. Der empirische Fokus dieses Projektes liegt auf dem Einsatz algorithmischer Vorhersage für das Risikomanagement in globalen Wertschöpfungsnetzwerken.

Das Projekt geht dabei der folgenden übergeordneten Frage nach:

- Wie beeinflussen PRI und andere algorithmische Vorhersageverfahren die betriebliche und überbetriebliche Mitbestimmung in Wertschöpfungsnetzwerken?

Weitere Unterfragen:

- Wie werden PRI-Technologien entwickelt? Welche Akteur:innen und Perspektiven werden in die Entwicklung einbezogen?
- Wie setzen Unternehmen PRI-Technologien ein? Wie reagieren Gewerkschaften und Arbeitnehmer:innenvertretungen auf den (geplanten) Einsatz von PRI-Technologien?
- Gibt es Möglichkeiten für Arbeitnehmer:innen der Erfassung durch PRI-Technologien (zumindest teilweise) zu entgehen?
- Welche Möglichkeiten bietet die Umfunktionierung von PRI-Verfahren („Dual-Use“-Prinzip) für Mobilisierung und Interessenvertretung von Arbeitnehmer:innen?
- Sind darüber hinaus neuartige Formen der algorithmischen Analyse von Social-Media-Daten denkbar, die Arbeitnehmer:innen in der Mobilisierung und Vertretung ihrer Interessen unterstützen können?

Obgleich im ursprünglichen Forschungsvorhaben die Analyse der (auch nur potenziellen oder zukünftigen) Auswirkungen von PRI-Technologien auf Arbeitnehmer:innen-Anliegen im Fokus stand, stellte sich im Zuge der Interviewführung heraus, dass der Aspekt der Transparenzpraktiken aus wissenschaftlicher Sicht interessanter und verfolgungswerter erschien.

Das Projekt folgt bzgl. Transparenz dem Analyse-Zugang der „konstruktiven Perspektive“ (Heimstädt/Dobusch 2020) und trägt einerseits konkret zur Beforschung von Transparenz im Lieferkettenkontext bei (ein Forschungsbedarf, der bspw. von Gold/Heikkurinen 2018 deutlich gemacht wird), aber auch zur grundlegenden Transparenzforschung; hierbei sei insbesondere auf Flyverboms (2019) Begrifflichkeit des „Visibility Management“ sowie auf die Studie von Harness/Ganesh/Stohl (2022) verwiesen, in der sich die Autor:innen intensiv mit der Stakeholdergruppe der sogenannten „Visibility Agents“ befassen.

4 Datengenerierung: Vorbereitung und Durchführung

4.1 Auswahl und Beschreibung der untersuchten Akteure bzw. Fälle

Zwischen Juni 2022 und Februar 2023 wurden im Rahmen leitfadengestützter Online-Expert:inneninterviews 31 Interviewpartner:innen aus drei Stakeholdergruppen rund um PRI in Lieferketten befragt: 1. *Intermediaries* (Vertreter aus Softwareentwicklung und -vertrieb von digitalen Risikomanagementtools sowie andere Anbieter von Transparenzdienstleistungen oder -werkzeugen), 2. *Audiences* (arbeitsrechtliche und ökologische Interessenvertretungen im Bereich Lieferketten, die in der einfordernden Rolle bzgl. Transparenz stehen) und 3. *Companies* (diejenigen, die mit Transparenz(an)forderungen konfrontiert sind und damit als (potenzielle) Nutzer:innen von PRI-Tools infrage kommen). Die Befragten waren zum Zeitpunkt der Erhebung allesamt in Deutschland oder Österreich erwerbstätige Erwachsene in Unternehmen, NGOs oder gesetzlichen Interessenvertretungen. Die Interviewakquise erfolgte durch bereits bestehende Kontakte, Kontaktvermittlung und Online-Recherche. Mit einer sehr niedrigen Rückmelderate stellte sich die Gruppe der Intermediaries als die unzugänglichste heraus; Stakeholder der Audiences-Gruppe hingegen machten den Großteil der letztendlich geführten Interviews aus. Dies ist vermutlich unter anderem auf die kritische Natur des Forschungsvorhabens gegenüber PRI zurückzuführen. Die Teilnehmer:innen wurden im Vorfeld über eine Aufzeichnung und Auswertung des Interviews informiert. Hinzu kam die Einholung einer schriftlichen Einwilligung der Nachnutzung und Lagerung ihrer Daten bei Qualiservice. Dieser stimmten 18 von 31 Teilnehmer:innen zu.

4.2 Methoden, Instrumente und Verlauf der Datengenerierung

Aufgrund der internationalen Zusammensetzung des Forschungsteams und der Befragten fanden die Experteninterviews (Bogner/Littig/Menz 2009) in digitaler Form mittels der Videotelefonie-Software „Zoom“ statt und wurden zur Weiterverarbeitung aufgezeichnet. Im Vorfeld wurde je ein Interviewleitfaden für alle drei Stakeholdergruppen angefertigt, welcher aus angepassten Fragen aus den Bereichen „Risikomanagement allgemein“, „PRI im Speziellen“ und „Beziehungen zu den anderen Stakeholdergruppen“ bestand. Pretests wurden nicht durchgeführt; die Leitfäden wurden im Forschungsverlauf jedoch mit zunehmenden Erfahrungswissen weiter modifiziert. Weiterhin konnten die Leitfäden auch während des Interviews flexibel angepasst werden, falls beispielsweise kein Bezug zu einem bestimmten Themenfeld bestand. Jedes Gespräch wurde von zwei Interviewer:innen betreut, wobei der parallele Austausch in einem Chat kurzfristige Nachfragen oder Abänderungen des Leitfadens sowie rascheres Turn-Taking und schnelleren Interviewfortgang ermöglichte.

5 Aufbereitung, Auswertung und Nachnutzungspotenziale der Daten

5.1 Daten und Datenaufbereitung

Der zur Verfügung gestellte Datensatz besteht aus achtzehn verschriftlichen Interviews, die jeweils einen zeitlichen Rahmen von ca. einer Stunde umfassen.

Wie eingangs bereits erwähnt, wurden die Teilnehmer:innen allesamt im Vorfeld über eine Aufzeichnung und Auswertung des Interviews informiert. Hinzu kam die Einholung einer schriftlichen Aufklärung und Einwilligung über die Nachnutzbarkeit und Lagerung ihrer Daten, welche in Abstimmung mit den Verantwortlichen von Qualiservice erarbeitet wurde. Die Interviewtranskripte wurden mithilfe der Software „QualiAnon“ pseudonymisiert. Um einen möglichst hohen Informationsgehalt zu gewährleisten, wurden die Interviews so verändert, dass Rückschlüsse auf die Interviewpartner:innen nicht mehr möglich sind. Personenbezogene Daten wurden dabei verändert oder stark abstrahiert; ebenso breitere Kontextinformationen, die eine Nachverfolgung ermöglichen könnten.

5.2 Auswertungsprozesse und Ergebnisse

Die erhobenen Daten wurden nach Abschluss der Interviewführung gesichtet und in einer reflexiven thematischen Analyse (Braun/Clarke 2022) untersucht. Die vor der detaillierten Codierung a priori ausgemachten Analysekategorien waren Transparenzerfordernisse und Transparenzlösungen, nach ausführlicher Datencodierung bildeten sich als Themencluster (1) Definitionen, (2) Praktiken und Prozesse, (3) Konflikte, (4) Implementierung und Interdependenz sowie (5) Paradigmenwechsel vs. „mehr vom Gleichen“ heraus. Die analytische Auswertung erfolgte durch einen der Forscher, wobei die Resultate durch die beiden anderen Mitglieder des Teams geprüft und validiert wurden.

Kernresultat der Analyse war das Auftreten einer neuen Stakeholder-Gruppe innerhalb der Intermediaries, die wir als „Merchants of Transparency“ bezeichnen. Ihre Praktiken und Vorgangsweisen im Kontext des Bedienens und Mitgestaltens neuer Transparenzanforderungen standen schlussendlich im Kern der wissenschaftlichen Bearbeitung der Daten.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Datensatzes ist die Auswertung bzw. wissenschaftliche Dissemination der Forschungsergebnisse noch im Gange.

5.3 Nachnutzungspotenziale

Die Daten bieten durch die thematische Breite der geführten Interviews das Potenzial für weiterführende Forschung, insbesondere zur Dynamik zwischen Unternehmen, Interessenvertretungen und Risikomanagement-Dienstleistern und zu den Auswirkungen algorithmischer Vorhersageverfahren auf verschiedene Aspekte der Arbeitsbeziehungen.

6 Weitere Kontextmaterialien zur Studie bzw. zu den Daten

6.1 Publikationen aus dem Projekt

Bereits erschienen sind im Kontext des Projekts zwei Publikationen:

- Maximilian Heimstädt und Leonhard Dobusch (2021). Riskante Retweets: „Predictive Risk Intelligence“ und Interessenvertretung in globalen Wertschöpfungsnetzwerken. *Industrielle Beziehungen* 28(2): 194–211. DOI: [10.3224/indbez.v28i2.05](https://doi.org/10.3224/indbez.v28i2.05), OSF: [upa7d](https://osf.io/upa7d).
- Lukas Daniel Klausner, Maximilian Heimstädt und Leonhard Dobusch (2023). „Schöne neue Lieferkettenwelt“: Workers' Voice und Arbeitsstandards in Zeiten algorithmischer Vorhersage. In: Thomas Haipeter, Markus Helfen, Anja Kirsch and Sophie Rosenbohm (Hrsg.), [Soziale Standards in globalen Lieferketten: Internationale Richtlinien, unternehmerische Verantwortung und die Stimme der Beschäftigten \(= Forschung aus der Hans-Böckler-Stiftung 200\)](#), transcript Verlag, Bielefeld, 97–114. DOI: [10.1515/9783839467701-005](https://doi.org/10.1515/9783839467701-005), arXiv: [2305.11981 \[cs.CY\]](https://arxiv.org/abs/2305.11981).

Weitere Publikationen sind zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Studienreports noch in Vorbereitung.

6.2 Interviewleitfaden Intermediaries

[Prelude: Wir erzählen nochmal in ein paar Sätzen, eher allgemein, was das Erkenntnisinteresse unseres Projektes ist. Sowas wie: »Wir interessieren uns dafür, wie neue Vorhersagetechnologien für Lieferketten eingesetzt werden. Also nicht theoretisch, sondern so ganz praktisch ‚on the ground‘. Um das zu verstehen, ist für uns klar: Wir wollen auch mit der Entwicklerseite sprechen – nur so kriegen wir ein vollumfängliches Verständnis. Daher haben wir Sie kontaktiert.«]

Einstieg

- Welche Aufgabe haben Sie hier in der Firma und welcher Weg hat Sie in diesen Job und in diese Branche geführt? Fangen Sie ruhig ganz am Anfang an.

Risikomanagement im Allgemeinen

- [Wenn passend:] Ihre Firma bietet ja schon länger Risikomanagement-Leistungen an. Können Sie uns einen kurzen Überblick über klassische Methoden oder Werkzeuge geben?
- Was fällt für Sie eigentlich alles unter Risikomanagement in Lieferketten? Wir finden es manchmal als Außenstehende schwer, hier die Grenze zu ziehen.
- Welche Rolle spielt Transparenz (im Kontext von Lieferketten) für Sie und Ihre Arbeit?
- Wie definieren Sie Transparenz aus Ihrer Warte überhaupt?

PRI im Speziellen

- Wie kam es zur grundlegenden Entscheidung, sich mit der Entwicklung dieser neuen Vorhersagetechnologie zu befassen?
- Können Sie uns beschreiben, was den Unterschied Ihrer neuen Angebote im Vergleich dazu ausmacht, wie es vorher lief?

- Wir haben ja grad schon kurz über Transparenz geredet: Welche Auswirkungen auf Fragen der Transparenz sehen Sie durch die neuen Methoden?
- Können Sie uns erklären, wie konkret diese Technologien funktionieren? Vielleicht an einem konkreten Beispiel?
- Führt das nicht potenziell zu ethisch kniffligen Situationen für die Unternehmen bzw. die dort für diese Themen verantwortlichen Personen?
- Haben Sie eigentlich irgendwie die Möglichkeit nachzuvollziehen, was ihre Kunden mit den Vorhersagen machen? Nicht nur im „Head Office“, sondern z. B. auch vor Ort am Ende der Lieferkette?
- Inwiefern versuchen Sie, die Effekte Ihrer neuen Methode im Vergleich zu den bisherigen Praktiken zu erfassen und verstehen? Welche Benchmarks oder Metriken haben Sie da so entworfen und festgelegt?
- (evtl. weglassen:) Welche Auswirkungen sehen (oder: erwarten) Sie auf die Zulieferbetriebe und Subauftragnehmer durch die neue Technologie?

Beziehungen zu Companies

- Wie betreiben Sie Kundenakquise? Sprechen Sie eher noch aktiv mögliche Kunden an, oder kommen die von sich aus zu Ihnen? Wie funktioniert da so ganz grundlegend die Geschäftsanbahnung?
 - Könnten Sie uns da vielleicht ein wenig Akquisematerial zeigen oder zusenden? Wie sieht das denn bei einer Demo, Präsentation oder auf einem Messestand konkret aus?
 - Sprechen Sie da eher mit den Einkaufsabteilungen oder geht das eher über die CSR-Abteilung?
- Wie funktioniert denn konkret die Kommunikation und Feinabstimmung mit den Kunden? Die konkrete Nutzung in einer Firma muss ja doch recht spezifisch auf deren konkrete Situation angepasst werden, oder?
- Sind Sie dann in regelmäßigem Austausch mit den Kunden und bekommen vielleicht auch Feedback zurück, was schon gut und was noch nicht so gut funktioniert? Hätten Sie da vielleicht Beispiele dafür?
- [Nachfrage nach Daten, insbesondere von Sublieferanten]

Beziehungen zu Audiences

- Dann ist uns noch etwas aufgefallen: Es gibt ja zunehmend strikere CSR-Anforderungen wie das neue Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Inwiefern spielt das eine Rolle für Sie? Ändert sich hier grundlegend etwas an Ihrem Markt? Bedienen Sie gezielt auch die Bedürfnisse von Unternehmen, die diese neuen LkSG-Pflichten in Deutschland erfüllen müssen?
- Wenn ja, wie darf ich mir das denn konkret vorstellen? Gibt Ihre Software da direkt nutzbaren Output für die Firmen oder wie funktioniert das?
- Wenn wir das richtig verstehen, spielt das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle zukünftig eine wichtige Rolle in diesem Kontext. Die prüfen ja dann, ob Unternehmen dieses LkSG erfüllen. Sprechen Sie auch mit denen? Stimmen Sie Ihr Angebot mit denen ab, damit es deren Vorstellungen entspricht oder so etwas?
 - Wenn ja, zu welchen Themen und in welcher Form tauschen Sie sich denn da aus? Wie dürfen wir uns da die Kommunikation mit einer Behörde zu so einem technischen und noch sehr dynamischen Themenfeld vorstellen?

- Dann interessiert uns noch die Sicht der Arbeitnehmer:innen: Werden die aus Ihrer bisherigen Erfahrung irgendwie in den Einsatz dieser neuen Software einbezogen? Über Betriebsrat oder Gewerkschaften beispielsweise?
 - Gab es vielleicht auch schon Feedback und Rückmeldungen von der Arbeitnehmer:innenseite, die in Ihr Produkt eingeflossen sind?
- Ganz zuletzt vielleicht noch: Sind Sie auch in Kontakt mit NGOs und anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren, die sich mit diesem Thema befassen? Wenn ja, inwiefern findet da Kommunikation und Austausch statt?

Abschluss

- Abschließend als letzte Frage: Gibt es noch irgendetwas, was Sie zum Themenbereich Lieferketten und Risikovorhersage sagen möchten, was bislang nicht oder zu wenig angesprochen wurde?
- Mit wem sollten wir zu diesem Thema noch sprechen? Können Sie mir jemanden empfehlen?

6.3 Interviewleitfaden Companies

[Prelude: Wir erzählen nochmal in ein paar Sätzen, eher allgemein, was das Erkenntnisinteresse unseres Projektes ist. Sowas wie: »Wir interessieren uns dafür, wie neue Vorhersagetechnologien für Lieferketten eingesetzt werden. Also nicht theoretisch, sondern so ganz praktisch ‚on the ground‘. Wir hoffen, dass wir darüber etwas von Ihnen lernen können.«]

Einstieg

- Welche Aufgabe haben Sie hier in der Firma und welcher Weg hat Sie in diesen Job geführt? Fangen Sie ruhig ganz am Anfang an.

Risikomanagement im Allgemeinen

- Wie wird in dieser Firma klassisch mit dem Risikomanagement von Wertschöpfungsketten umgegangen, also bislang vor den neuen gesetzlichen Vorgaben oder vor Nutzung von neueren digitalen Hilfsmitteln?
- Machen das eher die Einkaufsabteilungen oder eine explizite CSR-Abteilung?
- Wer macht diesen Job hier (und mit welcher Ausbildung)?
- So ganz praktisch: Ist das viel Bauchgefühl und Erfahrung oder läuft das eher über Modelle und andere technische Hilfsmittel?

PRI im Speziellen

- Verwenden Sie bzw. Ihre Firma neuere digitale (Vorhersage-)Technologien?
- (ggf.): Wann und warum hat sich Ihre Abteilung für den Einsatz neuer Vorhersagetechnologie entschieden?
- Wir kennen bislang nur die Websites der Anbieter. Aus Ihrer Erfahrung: Was macht den Unterschied dieser neuen Angebote aus im Vergleich dazu, wie es vorher lief?
- Können Sie uns erklären, wie Sie mit diesen Technologien arbeiten? Vielleicht an einem konkreten Beispiel?
- Führt das nicht zu ethisch kniffligen Situationen? Können Sie sich da vielleicht an eine Situation erinnern, in der Sie eine schwierige Entscheidung treffen mussten?

- Welche Benchmarks oder Metriken haben Sie/Ihre Abteilung festgelegt (oder: im Sinn), um die Effekte zu erfassen und verstehen?
- Welche Auswirkungen sehen (oder: erwarten) Sie auf die Zulieferbetriebe und Subauftragnehmer durch die neue Technologie?

Beziehungen zu Intermediaries

- Die Software, die sie hier einsetzen, ist ja nun eingekauft von [Firma]. Wie sind Sie darauf aufmerksam geworden? Ist das im Risikomanagement üblich, dass Software zugekauft wird? Was ist Ihnen bei so einer Entscheidung wichtig?
- Wie funktioniert denn konkret die Kommunikation und Feinabstimmung mit [Firma]? Die konkrete Nutzung in Ihrer Firma/Abteilung muss ja doch recht spezifisch auf Ihre konkrete Situation angepasst werden, oder?
- Sind Sie dann in regelmäßigem Austausch mit [Firma] und geben vielleicht auch Feedback zurück, was schon gut und was noch nicht so gut funktioniert? Hätten Sie da vielleicht Beispiele dafür?
- Welche Rolle spielt Transparenz (im Kontext von Lieferketten) für Sie und Ihre Arbeit?
- Wie definieren Sie Transparenz aus Ihrer Warte überhaupt?
- Welche Auswirkungen auf Fragen der Transparenz sehen Sie durch die neuen Methoden?

Beziehungen zu Audiences

- Uns scheint, Angebote wie das von [Firma] wollen Unternehmen auch helfen, CSR-Anforderungen wie das neue Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz einzuhalten. Spielt das bei Ihnen eine Rolle?
- Wenn ja, wie darf ich mir das denn konkret vorstellen? Gibt die [Firma]-Software Ihnen da direkt nutzbaren Output oder wie funktioniert das?
- Wem gegenüber müssen Sie nach dem neuen Gesetz Rechenschaft ablegen, bzw wie machen Sie das/haben Sie vor das zu machen?
- Wie kommunizieren Sie z. B. mit dem Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle?
- Wie kommunizieren sie auch mit anderen Akteuren, z. B. NGOs oder Medien, über Fragen der Arbeitsstandards in der Lieferkette? Oder fällt das in eine andere Abteilung hier?
- Was wir noch gar nicht angesprochen haben, sind die Arbeitnehmer:innen. Werden die irgendwie in den Einsatz dieser neuen Software einbezogen? Über Betriebsrat oder Gewerkschaften beispielsweise?

Abschluss

- Abschließend als letzte Frage: Gibt es noch irgendetwas, was Sie zum Themenbereich Lieferketten und Risikovorhersage sagen möchten, was bislang nicht oder zu wenig angesprochen wurde?
- Mit wem sollten wir zu diesem Thema noch sprechen? Können Sie mir jemanden empfehlen?

6.4 Interviewleitfaden Audiences

[Prelude: Wir erzählen nochmal in ein paar Sätzen, eher allgemein, was das Erkenntnisinteresse unseres Projektes ist. Sowas wie: »Wir interessieren uns dafür, wie neue Vorhersagetechnologien für Lieferketten eingesetzt werden. Also nicht theoretisch, sondern so ganz praktisch ‚on the ground‘ – und was das für die Transparenz aus Ihrer Sicht bedeutet. Wir hoffen, dass wir darüber etwas von Ihnen lernen können.«]

Einstieg

- Welche Aufgabe haben Sie in Ihrer Organisation und welcher Weg hat Sie in diese Tätigkeit geführt? Fangen Sie ruhig ganz am Anfang an.
- Wie würden Sie die Rolle Ihrer Organisation im Kontext von Lieferketten, Risikomanagement und Transparenz beschreiben?

Risikomanagement im Allgemeinen

- Wie wurde aus Sicht Ihrer Organisation bislang mit dem Risikomanagement von Wertschöpfungsketten umgegangen, also so ohne neue digitale Technologien oder vor den neuen rechtlichen Rahmenbedingungen?
- Was sind in Ihren Augen die Hauptrisiken, die in Lieferketten auftreten? (Oder was fassen Sie generell unter dem Begriff Risiko?)
- Wird das Thema solcher Risiken aus Ihrer Sicht eher aus den Einkaufsabteilungen heraus behandelt oder geht das eher über die CSR-Abteilung?

PRi im Speziellen

- Wie schätzen Sie grundlegend den Trend zu und Hype um diese neuen Vorhersagetechnologien ein?
- Wir kennen bislang nur die Websites der Anbieter. Aus der Erfahrung Ihrer bisherigen Beschäftigung damit: Was macht den Unterschied dieser neuen Angebote aus im Vergleich dazu, wie es vorher lief?
- Können Sie uns erklären, was sich mit diesen Technologien aus Ihrer Sicht bzw. aus Sicht ihrer Organisation ändert?
- Wie schätzen Sie das ein: Führt das zu ethisch kniffligen Situationen für die involvierten Firmen und verantwortlichen Personen?
- Welche Auswirkungen sehen (oder: erwarten) Sie auf die Zulieferbetriebe und Subauftragnehmer durch die neue Technologie?

Beziehungen zu Intermediaries

- Welche Anbieter sind Ihnen schon aufgefallen?
- Wie beurteilen Sie die Rolle der Anbieter dieser neuen Tools, wie [Firma]?
- Welche Rolle spielt Transparenz (im Kontext von Lieferketten) für Sie und Ihre Arbeit?
- Wie definieren Sie Transparenz aus Ihrer Warte überhaupt?
- Welche Auswirkungen auf Fragen der Transparenz sehen Sie durch die neuen Methoden?
- Ist [Firma] mit Ihnen (ggf.: oder anderen Organisationen in ähnlicher Rolle) in Kontakt? Wie zugänglich ist [Firma] für Organisationen wie Ihre?
- Was ist Ihr Eindruck, wie [Firma] mit Kritik oder ethischen Bedenken umgeht bzw. bislang umgegangen ist?

Beziehungen zu Companies

- Inwieweit trägt Predictive Risk Intelligence zur Verbesserung der Transparenz von Lieferketten aus Sicht Ihrer Organisation bei?
- Uns scheint, Angebote wie das von [Firma] wollen Unternehmen auch helfen, CSR-Anforderungen wie das neue Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz einzuhalten. Wie schätzen Sie das aus heutiger Sicht ein?
- Wie kommunizieren entsprechende Firmen mit Ihnen oder anderen eher beobachtend-kontrollierenden Akteuren (anderen NGOs/Medien, ...) zu Fragen der Transparenz und der Arbeitsstandards in der Lieferkette?
- Falls Sie dazu einen Einblick haben: Werden Arbeitnehmer:innen irgendwie in den Einsatz dieser neuen Software einbezogen? Über Betriebsrat oder Gewerkschaften beispielsweise?

Abschluss

- Abschließend als letzte Frage: Gibt es noch irgendetwas, was Sie zum Themenbereich Lieferketten und Risikovorhersage sagen möchten, was bislang nicht oder zu wenig angesprochen wurde?
- Mit wem sollten wir zu diesem Thema noch sprechen? Können Sie mir jemanden empfehlen?

7 Literatur

Alexander Bogner, Beate Littig und Wolfgang Menz (2009). *Experteninterviews: Theorien, Methoden, Anwendungsfelder*. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Virginia Braun und Victoria Clarke (2022). *Thematic Analysis: A Practical Guide*. SAGE Publishing, Thousand Oaks, CA.

Mikkel Flyverbom (2019). *The Digital Prism: Transparency and Managed Visibilities in a Datafied World*. Cambridge University Press, Cambridge. DOI: [10.1017/9781316442692](https://doi.org/10.1017/9781316442692)

Stefan Gold und Pasi Heikkurinen (2018). Transparency Fallacy: Unintended Consequences of Stakeholder Claims on Responsibility in Supply Chains. *Accounting, Auditing & Accountability Journal* 31(1): 318–337. DOI: [10.1108/AAAJ-06-2015-2088](https://doi.org/10.1108/AAAJ-06-2015-2088)

Delaney Harness, Shiv Ganesh und Cynthia Stohl (2022). Visibility Agents: Organizing Transparency in the Digital Era. *New Media & Society*: OnlineFirst. DOI: [10.1177/14614448221137816](https://doi.org/10.1177/14614448221137816)

Maximilian Heimstädt und Leonhard Dobusch (2020). Transparency and Accountability: Causal, Critical and Constructive Perspectives. *Organization Theory* 1(4). DOI: [10.1177/2631787720964216](https://doi.org/10.1177/2631787720964216)

Über Qualiservice.

Das Forschungsdatenzentrum Qualiservice archiviert qualitative sozialwissenschaftliche Forschungsdaten aus unterschiedlichen Disziplinen und stellt sie für die wissenschaftliche Nachnutzung zur Verfügung. Unsere Services sind sicher, flexibel und forschungsorientiert. Sie beinhalten die persönliche und studienspezifische Beratung, die Kuration und Aufbereitung qualitativer Daten für die Nachnutzung und die Langzeitarchivierung ebenso wie die Bereitstellung archivierter Forschungsdaten und relevanter Kontextinformationen. Durch international anschlussfähige Metadaten werden Datensätze such- und findbar. Persistente Identifikatoren (DOI) sorgen für eine nachhaltige Zitierfähigkeit von Daten und Studienkontexten.

Im Juni 2019 wurde Qualiservice vom RatSWD akkreditiert und orientiert sich an dessen Kriterien zur Qualitätssicherung. Qualiservice fühlt sich den *DFG-Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis* verpflichtet und berücksichtigt darüber hinaus die *FAIR Guiding Principles for Scientific Data Management and Stewardship* sowie die *OECD Principles and Guidelines for Access to Research Data from Public Funding*.

Das Qualiservice-Konsortium:



socium
Forschungszentrum
Ungleichheit und Sozialpolitik

b
Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

gesis
Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

EVIFA
FACHPORTAL ETHNOLOGIE

RatSWD
Rat für Sozial- und
Wirtschaftsdaten

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

GEFÖRDERT VOM
 Bundesministerium
für Bildung
und Forschung